

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 15. Juni 1949

Nachlass Faulhaber 10028, S. 189

Stand: 19.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

GIUGNO

166-199, s. Vito martire - MERCOLEDI, 15/6

Medicus [Lat. „Arzt“] Thaler: Eine Strophanthin spritze, prophylaktisch.

Dr. Treppesch, Oberregierungsrat. Wegen des Briefes, den sein Schwiegervater ohne Wissen des Bischofs an den Heiligen Vater geschrieben. Die Studenten sind eine Gruppe, die unterstützt werden muß, aber nicht die einzige. Der Heilige Vater bekommt auch Gesuche von anderen, alle sprechen, daß hier viele katholisch, aber kein Versprechen der Verteilung - „im besonderen den Glaubensgenossen“, die nord amerikanischen Studenten machen zur Bedingung katholisch und wollen das bestätigt haben. Der Heilige Vater kann nicht Geld geben. Er: Die Bayern bekommen 23 Prozent. Er spricht nicht von Katholiken - nur „seine Persönlichkeit sei Bürgschaft dafür“. Ihm gehe es um den Nachwuchs und Privatdozenten, Katholiken für die Zukunft.

Muhler: Ob es wahr sei, daß die Geistlichen aus der politischen Arbeit abberufen würden? Er sei bereit, jederzeit zurückzutreten. Ich erzähle die Vorgeschichte des Amtsblattes Köln, das wieder eingestampft wurde. Vertraulich. Nicht vertraulich meine Antwort: Ich halte Artikel 32 für gültig aus vier Gründen: 1) Der Wortlaut „im Hinblick darauf ...“. 2) Es wird Bestimmung erlassen - ist nicht erlassen worden. 3) Seit elf Jahren stillschweigend geduldet. 4) In dieser Stunde großes Durcheinander und hängt so viel davon ab. [Einfügung: „Er ist Vorsitzender des Ausschusses, obwohl im Senat, wahrscheinlich dort austreten. Fünf Minuten vor Telefonat hierher bekam er eine Anfrage: Ob er sich als Kandidat für die Bundeskammer aufstellen lasse. - Ich: Es darf wohl nur einer hineingehen, und das kann nur einer sein, der nachher bei Bonn wohnt. Er muß seine Pfarrei hier behalten.“]

Superior der Schwestern: 1) Die Profess feier. Prediger Koch. 2) Frau Geheimrat will Anleihe von 30 000 (kleinere Darlehen bereits gegeben) - das kann man den Schwestern nicht zumuten, besonders wegen Kirchenbau und Indersdorf. Soll erste Hypothek von einer Bank, wird das gleiche wiederkehren. 3) Nachfolger von Priesnitz? Zimmermann hat ihm geschrieben. Er hat gedroht, in die Zeitung zu bringen, wenn er 1. Juli weggeht. [Einfügung: „Zimmermann will Secretär mitbringen.“] Zinkl soll noch einmal gefragt werden. Wahrscheinlich Schweiger. Übergebe 2 000.

Huber von der Handelsbank, nur zu unterschreiben.

Gabriele Buchmüller - von der Tante hergeschickt. Glückliche in ihrem Studium. Ein Paar Schuhe und ein Kleid ([Nicht lesbar] <zwei an>), braucht

längere Zeit. Kleine Sachen, Schokolade, 200. Sehr zerrissen, weil bereits 13.00 Uhr.

Nachmittag sehr unruhig - Vorabend Fronleichnam, Film von father Kunig.